

Die externe Evaluation von Schulen der Sekundarstufe II

ARGEV Netzwerktagung 2012
„Ergebnisdarstellung / Evaluationsberichterstattung“

Zürich, 29. November 2012

lic. phil. Urs Ottiger , wissenschaftlicher Mitarbeiter IFES

Inhalt

1. IFES – Institut für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II
2. Systemausschnitt Kanton–Schule–IFES
3. Qualitätsmanagement der Schulen der Sekundarstufe II
4. Ergebnisdarstellung
5. Berichterstattung – Besprechung des Evaluationsberichts
6. Zusammenfassung

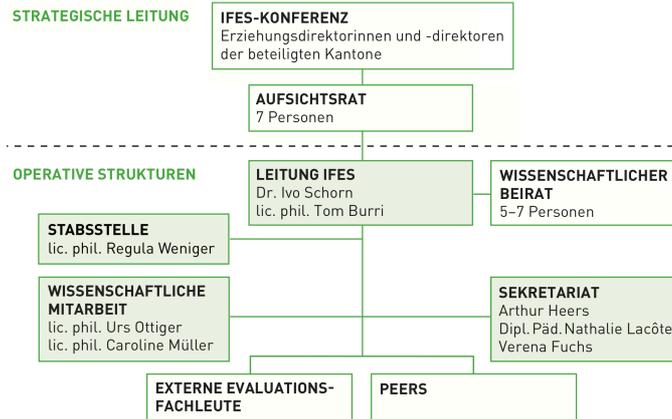
1. IFES – Institut für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II

- Fachagentur der „Schweizerischen Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren EDK“
- Assoziiertes Institut der Universität Zürich
- IFES wird getragen von zurzeit 7 Kantonen:
 - Aargau, Basel-Stadt, Bern, Luzern, Solothurn, Thurgau, Zürich
- Auftrag des IFES: Evaluation des Qualitätsmanagements der Schulen und ggf. eines Fokusthemas

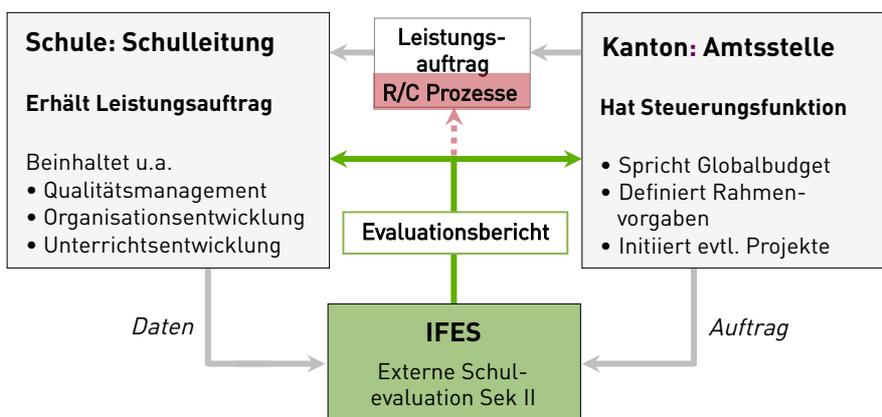
1. IFES – Institut für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II

- Evaluationsaufträge in insgesamt 12 Kantonen
- 127 Evaluationen abgeschlossen, davon 71 an Berufsfachschulen und 56 an Kantonsschulen (Stand November 2012)
- Metaevaluation: verschiedene QM-Systeme der Schulen (kantonale Rahmenvorgaben, Q2E, ISO, EFQM, FQS)

1. IFES – Institut für Externe Schullevaluation auf der Sekundarstufe II



2. Systemausschnitt Kanton-Schule-IFES



3. Qualitätsmanagement der Schulen der Sekundarstufe II

Typische Rahmenvorgaben:

- Steuerung des Qualitätsmanagements
- Qualitätskonzept und Qualitätsansprüche („Qualitätsverständnis und -ziele“)
- Interne Selbstevaluation (Ebene Gesamtschule)
- Persönliche unterrichtsbezogene Qualitätsentwicklung (auf Ebene Lehrpersonen/Mitarbeitende)
- Besonderheiten einzelner Kantone: MAG, Dokumentation des QM usw.

3. Qualitätsmanagement der Schulen der Sekundarstufe II

- Die Schulen können ihr Qualitätsmanagement-System in aller Regel frei wählen (innerhalb der Rahmenvorgaben)
- Von IFES evaluierte Qualitätsmanagement-Systeme:
 - QM nach jeweiligen kantonalen Rahmenvorgaben (63)
 - Q2E (41), ISO (18), FQS (3), EFQM (2)

4. Ergebnisdarstellung

	Metaevaluation	Primärevaluation
Gegenstand	QM der Schule	Fokusthema im Bereich Schule und Unterricht
Bezugsrahmen	<ul style="list-style-type: none">• QM-System• Rahmenvorgaben• Qualitätsleitbild	<ul style="list-style-type: none">• Qualitäts-Leitbild• Qualitätsansprüche• Literatur
Ausrichtung	Bilanz/Entwicklung	Entwicklung
Charakter	kriteriengeleitet	vorwiegend explorativ

4. Ergebnisdarstellung

Formale Elemente des Evaluationsberichts IFES

- Kernaussagen
- Erläuterungen, Kommentare aus Sicht des Evaluationsteams
- Handlungsempfehlungen

4. Ergebnisdarstellung

Aufbau des Evaluationsberichts IFES:
Teil 1: Zur Ausgangslage

Auftrag, IFES, Personelle Zusammensetzung des
Evaluationsteams, Angaben zur Schule, Konzept der
externen Evaluation

4. Ergebnisdarstellung

Aufbau des Evaluationsberichts IFES:
Teil 2: Metaevaluation des Qualitätsmanagements

- Einleitende Kernaussagen
- Kernaussagen zum Profil und zur Steuerung des QM

Kernaussagen zu Teilbereichen des QM

- Individualfeedback und individuelle Qualitätsentwicklung
- Selbstevaluation und Schulentwicklung

Kommentare aus Sicht des Evaluationsteams

Handlungsempfehlungen

4. Ergebnisdarstellung

Aufbau des Evaluationsberichts IFES:
Teil 3: Primärevaluation zum Fokusthema

Kernaussagen mit Erläuterungen
Kommentare aus Sicht des Evaluationsteams
Handlungsempfehlungen

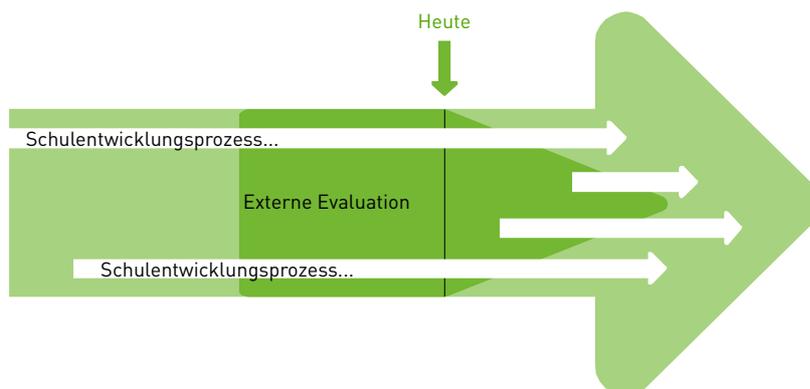
4. Ergebnisdarstellung

	Inhalt	Umfang	Anzahl Kernaussagen Anzahl Handlungsempfehlungen
Teil 1	Zur Ausgangslage	ca. 10 Seiten	- -
Teil 2	Metaevaluation des QM	ca. 20 Seiten	8 - 12 6 - 8
Teil 3	Primärevaluation zum Fokusthema	ca. 20 Seiten	8 - 12 6 - 8

5. Berichterstattung

	Phase	Inhalt
1	Vorbereitung	Erstgespräch Schulleitung/Teamleitung
2		Vorbereitung Evaluationsteam
3		Vereinbarung Evaluationsplan
4	Durchführung	Evaluationsbesuch
5	Nachbereitung	Auswertung, Verfassen des Evaluationsberichts
6		Besprechung des Evaluationsberichts
7		Anfertigung der Schlussfassung des Evaluationsberichts

5. Berichterstattung



5. Berichterstattung

1. Phase: Schuljahr 2004/2005 bis 2010/2011
(109 Evaluationen in 12 Kantonen: 58 BFS und 51MS)

Form:

Berichterstattung zweiteilig: a) Schulleitung und b)
Plenumsveranstaltung Kollegium je 60 Minuten

Erfahrungen:

- Problem der adressatengerechten Information
- Terminologie
- Zeitpunkt

5. Berichterstattung

2. Phase: Ab Schuljahr 2011/2012 (Start zweiter
Zyklus)

Form:

Berichterstattung einteilig: Besprechung des
Evaluationsberichts mit der erweiterten
Schulleitung im Rahmen einer ca. 90 Minuten
dauernden Sitzung, Information des Kollegiums und
weiterer Akteure der Schule durch Schulleitung im
Rahmen interner Prozesse (SchilW u.a.)

5. Berichterstattung

SWOT-Analyse des Berichtsformats IFES

Stärken <ul style="list-style-type: none">- alle Akteure haben den Bericht bereits lesen können- i.d.R. ausreichend Zeit, um auf alle offenen Fragen eingehen zu können	Chancen <ul style="list-style-type: none">- höhere Akzeptanz des Evaluationsprozesses- Gezielter Informationsfluss zu den (haupt-)verantwortlichen Akteuren
Schwächen <ul style="list-style-type: none">- Interaktion Kollegium-Evaluationsteam- Steuerung Information- Zeitpunkt	Gefahren <ul style="list-style-type: none">- Zentralisierung der Information- Anonymität- Spekulation, Verunsicherung

5. Berichterstattung

SEVAL-Standards und Berichtsformats IFES

K5 Offenlegung der Ergebnisse

Die Vertragsparteien einer Evaluation stellen sicher, dass die Evaluationsergebnisse den betroffenen Personen zugänglich gemacht werden, ebenso wie all jenen, die einen ausgewiesenen Anspruch darauf haben.

Bei der Verbreitung der Berichts ist darauf zu achten, dass alle Personen, die in irgendeiner Form an der Evaluation beteiligt oder von dieser betroffen sind, Zugang zum Bericht erhalten. Da der Kreis der Beteiligten & Betroffenen oft sehr gross ist, muss ein Bericht in vielen Fällen öffentlich zugänglich gemacht werden. Die an einer Evaluation beteiligten Akteure (primär der Auftraggeber oder die Auftraggeberin und der Evaluator oder die Evaluatorin, aber auch weitere Personen) tragen gemeinsam die Verantwortung, dass dies gewährleistet ist. Der Bericht sollte zudem in einer Form abgefasst sein, die den Bedürfnissen der Adressaten nachkommt. Dies führt oft dazu, dass die Evaluation, angepasst an den Adressatenkreis in geeigneter Weise zu kommunizieren ist, also dass beispielsweise bei umfangreicheren Berichten Zusammenfassungen und Übersetzungen erstellt werden oder dass ein Anhang mit methodischen Hinweisen angefügt wird.

5. Berichterstattung

ABLAUFSKIZZE

13:30 Uhr

	Begrüßung	Schulleitung
10'	Einstieg, Ziele der Besprechung: a) Herstellen eines gemeinsamen Verständnisses des Evaluationsberichts b) Offizieller Abschluss der externen Evaluation	Leiter der Evaluation
60'	Gesamtbeurteilung des Evaluationsberichts: „Wie ist der Bericht angekommen?“ • Was fällt mir beim Lesen des Berichtes auf? • Was überrascht mich? • Was ist meine persönliche Meinung zu den Evaluationsergebnissen?	Mitglieder der erweiterten Schulleitung Mitglieder des Evaluationsteams
	Metaevaluation: Kernaussagen und Handlungsempfehlungen	
	Primärevaluation: Kernaussagen und Handlungsempfehlungen	
10'	Ausblick auf das weitere Vorgehen	Leiter der Evaluation
10'	Abschluss	Schulleitung

15.00 Uhr



5. Berichterstattung

Erwartungen der beteiligten Akteure

- Bewertung
(Welche Bewertungen wurden vorgenommen?)
- Nachvollzug (Methode, Inhalte)
(Wer hat da und wie gearbeitet?)
- Fazit, Schlussfolgerungen
(Welches sind die hauptsächlichen Aussagen?)
- Weitere Schritte durch SL
(Was heisst das nun für die Schule?)



6. Zusammenfassung

- a) Funktion und Aufbau des Qualitätsmanagements der Schulen der Sekundarstufe II
- b) Ergebnisdarstellung
- c) Berichterstattung

